



CHURER PRIESTERKREIS

Präses: Kan., Pfr. Franz Imhof, Kirchweg, 6468 Attinghausen

Tel: 041 870 12 42

Homepage: <http://churer-priesterkreis.ch>

Stellungnahme des Churer Priesterkreises zu den Forderungen der Kundgebung „Es reicht!“

An der Recollectio vom 17. März 2014 hat sich der Churer Priesterkreis mit den Forderungen und Äusserungen befasst, welche am 9. März 2014 an der Kundgebung „Es reicht“ in St. Gallen geäussert wurden. Der Churer Priesterkreis hat derzeit 119 Adressaten, wovon 53 eingetragene Mitglieder sind. Sie sind in der Diözese Chur inkardiniert und/oder tätig. Sie werden jährlich zu zwei Treffen eingeladen. Zu den drei Forderungen der Kundgebung „Es reicht!“ nimmt der Churer Priesterkreis wie folgt Stellung:

1. Forderung: Eine neue Leitung des Bistums Chur, bzw. die Einsetzung eines Administrators, der das Vertrauen der Mehrheit der Gläubigen des Bistums genießt, und der den vielen resignierten kirchlichen Mitarbeitenden und Gläubigen der Diözese wieder neue Hoffnung zu schenken vermag und für eine barmherzige und weltzugewandte Kirche steht.

Wir weisen die Forderung nach einer neuen Leitung des Bistums Chur zurück. Wir empfinden dies respektlos gegenüber Bischof Huonder und seinen Mitarbeitern und nicht förderlich für die Einheit. Statt die Resignation von kirchlichen Mitarbeitenden und Gläubigen zu beklagen, ist eine Besinnung auf das Evangelium nötig, welches die Basis der Verkündigung bildet. Etliche Missverständnisse könnten beseitigt werden. Etliche Forderungen oder „Selbstverständlichkeiten“, wie es die Pfarreiinitiative nennt, sind nicht mit der Heiligen Schrift und dem Glauben der Kirche in Einklang zu bringen (siehe II. Vatikanum). Deshalb sind jetzt mit Blick auf das Evangelium Besinnung und Einkehr notwendig. Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) hat in ihrem Hirtenbrief mit dem Titel *„Im Glauben der Kirche vereint“* (März 2014) zu Recht festgestellt: *„Die Kirche verbindet uns im Glauben an Jesus Christus. Im Glauben der Kirche sind wir vereint.“* Der folgenden Forderung der SBK schliessen wir uns vorbehaltlos an: *„Diesen Glauben wachzuhalten, zu leben und zu bezeugen, ist die erste Aufgabe, die uns das Konzil in diesem Jubiläumsjahr aufgibt.“* Es liegt dem Churer Priesterkreis daran, den Bischöfen für ihre Aussage ausdrücklich zu danken, dass alle Bischöfe in der Schweiz im Glauben einig sind.

2. Forderung: Ein kirchliches Denken, Reden und Handeln, das keinerlei Ausgrenzung und Diskriminierung von Menschen duldet und verursacht.

An Glaubensinhalten scheiden sich die Geister. Das war schon zur Zeit Jesu so. Das bestätigen die Evangelien. Diese zeigen die Barmherzigkeit Gottes auf und fordern uns zugleich heraus. Wollen wir danach leben oder nicht? Soll der Wille Gottes geschehen oder will ich meinen Willen

durchsetzen? Kirchliches Denken, Reden und Handeln müssen sich am Glauben der Kirche orientieren. Eine Polarisierung ist dadurch unvermeidbar. Das ist keine Ausgrenzung oder Diskriminierung. Eine Reduktion des Glaubens auf den kleinsten gemeinsamen Nenner ist keine Lösung, denn dadurch ginge die Kirche am Kern des Evangeliums vorbei. Christen, die den Glauben der Kirche ernsthaft im Leben umsetzen wollen, müssten sich fragen, ob das noch die Kirche Christi ist.

Wenn die Kundgebung „Es reicht“ den Kopf eines Bischofs fordert und zugleich verlangt, es dürfe keine Ausgrenzung von Menschen geben, macht sie sich unglaublich.

3. Forderung: Einen Umgang mit den Ergebnissen der vatikanischen Umfrage zu Ehe, Familie und Partnerschaft, die konkrete, ermutigende Konsequenzen für die Betroffenen nach sich zieht.

Der Churer Priesterkreis stellt fest, dass der Fragenkatalog des Pastoralsoziologischen Institutes nicht den Fragen von Papst Franziskus entspricht. Dadurch wurde Unsicherheit und Verwirrung gestiftet. Forderungen, wie eine kirchliche Anerkennung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften oder gar eine Adoptionsmöglichkeit für diese, führen zu Enttäuschungen und fördern die Gefahr, dass Gläubige sich von der Kirche distanzieren. Es ist entscheidend, dass die Kirche klar Position bezieht und diese begründet. Es ist nicht ihre Aufgabe, sich einfach dem Zeitgeist anzupassen.

Der Churer Priesterkreis begrüsst das Anliegen von Papst Franziskus, überall in eine missionarische Offensive zu gehen. Er fühlt sich deswegen in die Pflicht genommen, die zivil geschiedenen und wiederverheirateten Gläubigen seelsorgerlich zu begleiten. Das unterstützen wir mit unserem Gebet für die Schweizer Bischofskonferenz, für die Bischofssynode und Papst Franziskus.

Der Präses:

Franz Imhof, Kan., Pfr.

Der Sekretär:

Roland Graf, Kan., Pfr.